

# Ein ganz schön durstiges Happening

**Maisprach** | Wy-Erläbnis zog die Massen ins Oberbaselbiet

Dass das Wy-Erläbnis der Gemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen an einem Festhütten-Wochenende 2000 Besucher mobilisieren konnte, spricht für sich. Dank dem heissen Wetter floss der Wein erst recht in Strömen.

ans. Wie sprach schon Statthalter Agrippus Virus an seiner Orgie in «Asterix bei den Helvetiern»: «Wein her! Das ist zum Weinen.» Gut, das Wy-Erläbnis vom Samstag war wieder mal alles andere als zum Weinen. Die Postautos karrten im Halbstundentakt Weinwanderer aus der ganzen Region Basel nach Buus, wo das Erläbnis in Richtung Maisprach startete. Und die Sonne machte den sonnigsten Rebgemeinden der Umgebung wieder mal mehr als alle Ehre; es war heiss, das gab Durst und also hielt man es gänzlich mit Agrippus Virus: «Wein her!»

**Marsch durch die Reben im Trikot**  
Gestartet wurde wieder in Gruppen, zeitlich gestaffelt. Dafür hatten sich die weinseligen Besucher heuer herausgeputzt: Mit Teamtrikots, zuweilen mit Startnummern, marschierten sie durch die Reben und liessen sich die Gläser mit Pinot Noir, Blanc de Noir und Kerner füllen. Immer und immer wieder. Immerhin:



**Darfs ein Gläschen Wein sein? In Maisprach wurde ins Glas gekuck.**

Bild Michèle Renaud

Das Gedränge vor den Wassertanks war zuweilen etwa gleich gross wie vor den Wein-Ausschankstationen. Spätestens da war klar: Mit Botellön hatte das wenig zu tun. Dafür wurde zu viel marschiert und geschwitz.

2000 Gäste hatten sich laut OK-Präsident Urs Imhof fürs fünfte Wy-Erläbnis vom Samstag angemeldet. Das sind 300 mehr als 2007 und entspricht momentan der Limite; mehr Besucher geht nicht: «Wir mussten

bereits die ersten Absagen erteilen.» Erklärtes Ziel der Wy-Erläbnis-Organisatoren: Den Oberbaselbieter Rebbau propagieren.

«Wir hoffen, die Nachfrage nach unseren Weinen zu steigern und

mehr Reben anbauen zu können», sagte Imhof. Während Wintersingen 9,5 Hektaren und Buus 7,5 Hektaren Rebbaufläche habe, könnte Maisprach den Rebbau noch von 13 auf 16,5 ausgeschiedene Hektaren ausdehnen. Imhof: «Je mehr Weinbau, desto besser gehts uns: der Bevölkerung und den Gemeinden.»

Das stiess allerdings nur bei drei Landräten des Bezirks Sissach auf offene Ohren; denn eigentlich hatte das OK alle Kantonsparlamentarier des Bezirks eingeladen. Doch nur Daniela Schneeberger (FDP) aus Thürnen, Jürg Degen (SP) aus Itingen und Gerhard Hasler (SVP) aus Gelterkinden machten ihre Aufwartung und gesellten sich zur «VIP»-Gruppe.

## **Fünf Stunden bis ans Ziel**

So trank sich die Gruppe «Ehregäste» wie alle anderen durch die Reben, erhielt aber von Weinbauer Fredy Löw eine Privatführung durch seine Buusener Kellerei, verputzte Hobelkäse, Schweinshals, Kirschtörtchen und war dann doch ganz froh, als sie nach guten fünf Stunden das Ziel in Maisprach erreichte. Während dort das «Wy-Erläbnis-Dorffest» tobte, machte es sich die VIP-Gruppe bei Weinbauer Imhof gemütlich, bei einem Glas Wein und tatsächlich: endlich einem Bier. Das blieb dann aber, frei nach Virus, auch das Einzige «zum Weinen».